

Pflegedokumentation

Mit der lückenlosen Dokumentation wird die Pflege nachvollziehbar, überprüfbar und nachweisbar. Sie hat damit für alle an der Pflege Beteiligten eine grundlegende und qualitätssichernde Bedeutung. Im Zusammenhang mit Gewalt in der häuslichen Pflege hat die Dokumentation noch einmal eine ganz besondere Bedeutung, denn sie kann eine Grundlage für gerichtliches Handeln sein.

Damit im Falle von Gewalt eine Pflegedokumentation auch gerichtsverwertbar ist, sollten nachfolgende Eckpunkte berücksichtigt werden:

- Sachverhalte und Beobachtungen sollten konkret benannt werden. Leitfragen können hier sein: Wann wurde was beobachtet? Von wem ist was, wie, wann mitgeteilt worden?
- Entwicklungen sollten dargestellt werden. Eine kontinuierliche Dokumentation ist unerlässlich.
- Informationen müssen aktuell sein.

Entscheidend sind Tatsachen, demgegenüber sind Meinungen und Einschätzungen sehr problematisch. So ist zum Beispiel ein blauer Fleck am Arm nicht zwangsläufig auf Schlagen zurückzuführen, dies wäre eine Interpretation. Wichtiger ist die nähere Beschreibung des Befundes mit beispielsweise Größe, Form, Farbe, eventuell Fotos (wird die Fotodokumentation abgelehnt, sollte dies dokumentiert werden). Auf der Grundlage der Pflegedokumentation können zum Beispiel die genannten Fachdienste oder auch eine rechtsmedizinische Beratung (zum Beispiel Institut für Rechtsmedizin Münster) eingeschaltet werden. Es besteht hier grundsätzlich auch die Möglichkeit, Fälle anonym zu besprechen.

Ob und inwieweit eine Dokumentation für gerichtliches Handeln ausreicht, kann letztlich nur im Einzelfall entschieden werden.

Kontakt

Janina Blome
Gleichstellungsbeauftragte
Tel.: 0571 807-24220
E-Mail: j.blome@minden-luebbecke.de

Klaus Marschall
Koordinator für Behinderten- und Seniorenbelange
Tel.: 0571 807-23640
E-Mail: k.marschall@minden-luebbecke.de



Herausgeber: Kreis Minden-Lübbecke
Portastraße 13, 32423 Minden
Tel.: 0571 807-0
Gleichstellungsstelle und Sozialamt

Stand: Mai 2025

www.minden-luebbecke.de

Damit Pflege nicht zur Qual wird...

Informationen für Mitarbeitende ambulanter Pflegedienste



www.minden-luebbecke.de



Hintergrund

Etwa vier Fünftel aller pflegebedürftigen Menschen im Kreis Minden-Lübbecke werden zu Hause versorgt, meist von nahen Angehörigen.

Ohne darauf vorbereitet zu sein, übernehmen vor allem Ehefrauen, Töchter und Schwiebertöchter die häusliche Pflege und Betreuung, zunehmend aber auch Ehemänner und Söhne. Für wie lange, ist meist nicht absehbar.

Die große körperliche und seelische Nähe zwischen Pflegenden und Gepflegten kann zu Aggressionen führen, zum Beispiel, weil nicht verarbeitete Beziehungskonflikte aus vorherigen Jahren aufbrechen und Angehörige durch die Pflege und Betreuung insgesamt überlastet werden. Sie fühlen sich häufig alleingelassen damit, den Spagat zwischen den eigenen Bedürfnissen und den Anforderungen der häuslichen Pflege zu bewältigen.

In der Folge kann auch Gewalt in ihren unterschiedlichsten Formen entstehen, zum Beispiel durch Vernachlässigung, Beschimpfungen, Medikamentenmissbrauch, Freiheitsentzug. Dabei kann Gewalt sowohl von Angehörigen als auch von Pflegebedürftigen ausgeübt werden.

Da ambulante Pflegedienste häufig als erste neutrale Personen mit den Folgen von Überforderung und Gewalt konfrontiert werden, nehmen sie bei der Vorbeugung und der Vermittlung von Hilfe eine Schlüsselrolle ein.

Angesichts dieser Erkenntnis sollten ambulante Pflegedienste das Pflegeklima aufmerksam beobachten.

Kritische Pflegebeziehungen sollten innerhalb des Pflegedienstes ausführlich besprochen und die Angehörigen bzw. die Pflegebedürftigen behutsam immer wieder auf Hilfe- und Beratungsmöglichkeiten hingewiesen werden.

Hilfe- und Beratungsmöglichkeiten im Kreis Minden-Lübbecke

Zentrum für Pflegeberatung

Bahnhofstraße 13
32545 **Bad Oeynhausen**
Tel.: 0571 807-14000
E-Mail:
badoeynhausen@pflegeberatung-minden-luebbecke.de

Zentrum für Pflegeberatung

Wilhelm-Kern-Platz 14 (im Bürgerhaus)
32339 **Espelkamp**
Tel.: 0571 807-14100
E-Mail: espelkamp@pflegeberatung-minden-luebbecke.de

Zentrum für Pflegeberatung

Hellingstraße 15 (am Johanniskirchhof)
32423 **Minden**
Tel.: 0571 807-14200
E-Mail: minden@pflegeberatung-minden-luebbecke.de

Gemeinsames Infotelefon Pflege:

0571 807-22807
Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 9 - 15 Uhr
Donnerstag 9 - 18 Uhr

Frauenberatungsstellen

AWO-Frauenberatungsstelle
Königstraße 40
32423 **Minden**
Tel.: 0571 3886156
E-Mail: frauenberatung@awo-owl.de

Frauenberatungsstelle "Hexenhaus"
Schweidnitzer Weg 18
32339 **Espelkamp**
Tel.: 05772 9737-44 oder -45
E-Mail: frauenberatung@hexenhaus-espelkamp.de



Hilfetelefon Gewalt an Männern

Tel.: 0800 1239900
E-Mail: beratung@maennerhilfetelefon.de

Anlaufstelle für Menschen mit Pflegebedarf in Krisensituationen

Hier können Formen und Ursachen häuslicher Gewalt in der Pflege vertraulich angesprochen und Hilfmöglichkeiten entwickelt werden.

Ansprechpartnerin ist Frau Ulrike Siebeking. Sie ist Mitarbeiterin des Kreises Minden-Lübbecke.

Tel.: 0571 807-22841 (8 - 16 Uhr)
oder 0152 03805148
E-Mail: u.siebeking@minden-luebbecke.de

TelefonSeelsorge Ostwestfalen

Die TelefonSeelsorge Ostwestfalen ist 24 Stunden, an jedem Tag, das ganze Jahr über mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt.
Tel.: 0800 1110 111 und 0800 1110 222 (kostenlos)

Polizei/Opferschutz

Kriminalkommissariat
Kriminalprävention/Opferschutz
Blücherstraße 4
32547 Bad Oeynhausen
Tel.: 0571 8866-4700